**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 14 (1924)

**Heft:** 21

Rubrik: Berner Wochenchronik

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

pr. 21 - 1924

Zweites Blatt der "Berner Woche in Wort und Bild"

den 24. Mai

## Viola tricolor.

Stiefmütterchen im Garten In dichter Gruppe fteh'n, Sie neigen ihre Röpfchen, Wenn bofe Winde meh'n. Sie neigen ihre Röpfchen 3m heißen Sonnenftrahl, Und eines schiigt das and're, Dag keines kommt au Fall.

Stiefmütterchen im Garten, Sie blüh'n in bunter Bracht, Und heben ihre Röpfchen In heller Mondennacht. Sie ftrecken fich und beben Und flüftern leife, leis, Und schwärmen von dem Monde Im Silberftrahlenkreis.

Leonhardt.



Gesandte der Bereinigten Der neue Staaten von Nordamerika in Bern, Gibfon, überreichte dem Bundespräsidenten jein Beglaubigungsschreiben.

Der Bundesrat hat die Demission von Ständerat Dr. Keller in Winterthur als Präsident der eidgenössischen Linthkom-mission unter Berdankung der geleisteten Dienste angenommen und an seine Stelle gewählt den bisherigen Vizepräsidenten, Ständerat Hauser in Glarus.

Aus Gesundheitsrücksichten sind auf ihr Ansuchen hin von ihren Kommandos entlassen ihn von ihren Abnindands enti-lassen worden: Oberstleutnant Bertschin-ger, Kommandant des Art.-Reg. 6 in Lenzburg, und Major Karl Wagner, Mitr.-Of. der Ins.-Br. 6 in Basel. Sie werden zur Disposition des Bundesrates gestellt.

Der Bundesrat hat die Traktanden= liste für die Commersession der Bundes= versammlung festgesetzt. Sie umfaßt 97 Geschäfte. Auf die Tagesordnung für die erste Situng im Nationalrat wurden die Geschäftsberichte des Bundesrates, des Bundesgerichtes usw.; auf die des Ständerates der Geschäftsbericht und Rechnung der Bundesbahnen und die Staatsrechnung 1923 gesetzt.

Der Bundesrat hat die Verkaufsepreise der eidgenössischen Alkoholverwalstung für Industriesprit neu sestgeset und zwar für Feinsprit auf Fr. 82 per Metersentner, für Sekundasprit auf Fr. 72 per Meterzentner. Abnehmern von Insustriesprit, welche wenigstens 5000 Kilo

brutto auf einmal an die gleiche Adresse beziehen, werden Ermäßigungen zugestanden.

Die Rommission des Nationalrates für den Bundesbeschluß betreffend den Um-bau des Sauptpostgebäudes in Bern für die Einrichtung einer automatischen Te= lephonzentrale empfiehlt unveränderte Annahme der Borlage des Bundesrates. Der beanspruchte Kredit beträgt 337,000 Franken.

Boraussichtlich wird in etwa vierzehn Tagen bis drei Wochen der vom Volkswirtschaftsdepartement auszuarbeitende Teil des Gesetzentwurfes über die 211= ters= und Invalidenversicherung samt Botschaft fertiggestellt sein. Die Vorlage wird sodann das Finanzdepartement besichäftigen, welches die Frage der Finans zierung abzuklären haben wird. Bis zur Sommersession wird demnach die Borlage nicht bereit sein, dagegen wird mit der Möglichkeit gerechnet, sie in der Herbstsssion vor die Räte zu bringen.

Das eidgenössische Justiz- und Bolizeidepartement hat die Bundesanwaltsichaft als schweizerische Zentralstelle zur Behandlung von Geldfälschungen bezeichnet.

Beim Zentralpolizeibureau in Bern wurde eine Nachrichtenstelle errichtet, die der Erforschung vermister Personen und unbekannter Toter dient. Da schon vor Errichtung dieser Nachrichtenstelle 500 dis 600 Personen jährlich als vermist survenslat worden sind ist es kein Munangemeldet worden sind, ist es kein Wunder, daß die Stelle, obwohl noch kaum ein Monat alt, schon einen ganzen Stoß Bersonalbeschreibungen von vermißten Personen besitt.

Die Bahl der Podenfälle ist in letter Beit erheblich zurückgegangen. Nach dem neuesten Bulletin des eidgenössischen Ge-Nach dem sundheitsamtes sind in der vergangenen Woche noch 18 Fälle angezeigt worden, wovon 12 aus dem Kanton Bern, 4 aus Zürich und je einer aus Luzern und Baselland. —

Die Rassastellen der Schweiz. Bundes= bahnen sind auf eine Anregung der Rationalbank hin angewiesen worden, die eingehenden Fünffranken-Banknoten nicht wieder in den Verkehr zu bringen.

Ueber die Zwischenfälle in Bonte-Tresa und Barese teilt das Bolitische Departement mit, daß die Untersuchung nicht feststellen konnte, daß gegemüber Herrn Bietro Tognetti, Gemeindepräsi-denten von Bonte-Tresa Gewalttätigfeiten begangen worden seien. Unter die-sen Umständen ist der Bundesrat dafür, daß diesem Zwischenfall teine weiteren diplomatischen Folgen zu geben seien. Dagegen haben die Untersuchungen des

militärischen Untersuchungsrichters ergeben, daß mehrere Soldaten unüberlegte Bemerkungen über die italienische Re-gierung machten und sich beseidigende Rufe über die Grenze hinüber erkaubten. Das eidgenössische Mislitärdepartement hat die schuldigen Soldaten mit enthatt die syntotzen Sobaten mit einsprechenden Arreststrafen besegt, wovon die italienische Regierung mit Befriedigung Kenntnis nahm. Die vorzüglichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten wurden durch die Zwischenfälle in keiner Weise beeinflußt.

Anläßlich einer Italienreise einiger schweizerischer Tournalisten erklärte Mussolini beim Empfang, daß die schweizerisch= italienischen Beziehungen nicht nur bergliche, sondern brüderliche seien, und bat. dieses letzte Wort, das er mit Absicht in den Maund genommen habe, besonders Rleine Zwischenfälle hervorzuheben. tönnten nicht und hätten nicht die zwi= schen den beiden Ländern bestehende Freundschaft gestört, die die Basis ihrer Politik bilde. "Die "Questione Ticinese" existiert nicht für die italienische Regies

Der Bundesrat hat bis zum Erlasse von Vorschriften über den Erwerb des Flaggenrechtes die Führung der Schweizer Flagge auf dem Rhein unter Ansbrohung einer Buße bis auf Fr. 10,000 verboten.

Die Gewinn= und Berlustrechnungen der Postverwaltung schlossen für 1923 mit einem Ueberschuß von Fr. 341,212 ab. Diejenigen der Telegraphen= und Tele= phonverwaltung mit einem Gewinn von Fr. 1,410,085. Die Kriegsbesizitperiode scheint also überwunden zu sein. Die Zahl der Beamten, Angestellten und Silfsträfte bei der Postverwaltung ging im vergangenen Jahre um 303 Personen zurück, so daß das Berwaltungspersonal im gesamten derzeit nicht viel größer ist als im Jahre 1913.

Um 17. ds. wurde die achte schweize= rische Mustermesse in Basel ohne jedes Zeremoniell eröffnet. Die Eröffnung war in gewohnter Weise mit dem Pressetag verbunden. Die Zahl der im Borverkauf ausgegebenen Einkaufskarten betrug 40,000 gegen 21,000 im Borjahre. Ueberhaupt ist das bisherige Ergebnis sehr erfreulich, die Besuchsfrequenz übersteigt die lettjährige reichlich um das Doppelte und herrscht eine rege Auslands=Nachfrage nach den verschiedensten Spezialitäten.

Die Arbeitslosigkeit ist im April aber= mals fast in allen Kantonen erheblich zurückgegangen. Bei den gänzlich Ar-beitslosen zeigte sich eine Abnahme um 4650, bei den teilweise Arbeitslosen um 1699 Personen. Die Zahl der erstern betrug Ende April noch 16,730; die der letteren 6465. —

Die fünfte Ehrengabenliste des eidgenössischen Schützenfestes in Aarau verzeichnet neuerdings einen Betrag von rund 30,000 Franken.



+ Pfarrer Dr. Gottfried v. Fellenberg, in Oberbalm.

Ein schwerer Schlag traf die Gemeinde Oberbalm, indem ihr innerhalb 10 Tasgen die Pfarrfamilie durch den Tod entrissen wurde, so daß nun das idhstlich gelegene Pfarrhaus verwaist dasteht. — An zwei hellen Frühlingstagen erfüllten die Behörden die schmerzliche Pflicht, die Särge vom Pfarrhaus hinabzutragen auf den alten Friedhof dei demeinde am Grad der lieben Frau Sophie v. Fellenberg-Gruner, um bald hernach in tiefer Ergriffenheit an der Gruft ihres hochsparenten Sarry Pfarrers zu ktehen

Ergriffenheit an der Gruft ihres hoch-verehrten Herrn Pfarrers zu stehen. Pfarrer Dr. Gottfried v. Fellenberg wurde am 5. November 1857 als Sohn des Professors der Chemie und der Frau Fellenberg-Rivier in Bern geboren. Auf dem Rosenbühl genoß er durch seine Eltern eine sorgfältige, religiöse Erzie-hung. Durch die Rivier war er ein Nachtomme der Sugenotten. Früh schon berschule von der Elementarklasse an bis Maturität. Körperlich schwiegsam, nütte er seine geistigen Kräfte aufs wertvollste aus. Er liebte besonders Sprachen; aber die Musik ging ihm über alles. Schon als Elementar schiller hat er mit Komponieren ange-fangen, als er bei Herrn Nast Geigenstunden nahm und rasch Fortschritte machte. — Nach der glanzvoll bestan-denen Maturität 1877, studierte der Verstorbene zwei Iahre in Neuenburg bei dem Gottesgelehrten F. Godet. Hierauf wandte sich der junge Theologe nach Leipzig, um sich auch im Musik-sache zu vervollkommnen. Nach einigem Schwanken zwischen Theologie und Schwanken zwischen Theologie und Musik entschied er sich doch, als Pfarrer im Reiche Gottes zu wirken. Nach dem theologischen Schlußexamen in Bern wurde er 1881 ins bernische Ministerium aufgenommen. Auf den Bunich feines verewigten Vaters erwarb er sich in Erlangen den Dr. phil. mit einem Thema aus Geschichte der neuern Philosophie. Am 1. August 1883 wählte ihn die Geneinde Oberbalm zu ihrem Seelsorger. Er blieb dieser Gemeinde treu. Vier Jahrzehnte arbeitete er in größter Ergebenheit und unerschütterlichem Glaus ben an seinen Christus. Er wirkte durch sein Borbild, als goldlautere, immer hilfbereite Persönlichkeit, mehr, als durch seine Schrift auslegenden, dogmatischen Predigten. Sein ganzes Wesen war von

Ewigkeitsernst durchwoben, der auch in jeinen Gegnern Ehrfurcht erwedte.

1884 vermählte er sich mit Fräulein Marie von Wattenwil von Oberdießbach, die ihm 1900 nach schwerer Krantsheit wieder entrissen wurde. Seine zweite Gemahlin fand er 1903 in Fräulein Sophie Gruner aus Bern. Zehn Tage vor ihm schied sie von seiner Seite.



† Pfarrer Dr. Gottfried v. Fellenberg.

Beide Lebensgefährtinnen halfen ihm mit innigem Berständnis, und es war ein segensreiches Wirken an seelisch und körperlich Notleidenden.

Sobalb Herr Pfarrer v. Fellenberg im Amt war, hat er die Musik nur noch zur Erholung getrieben. Nie hat er ihr erlaubt, seine Amtsgeschäfte irgendwie zu beeinträchtigen. In seinen turzen Ferien aber hat er stets komponiert. Es waren sehr viele Rompositionen für gemischen Chor, meist mit geistlichem Charakter, die er mit dem selber gegründeten Rirchenchor gerne aufführte. Daneben schuf er viele Liesber für 1 Singstimme mit Klaviersbegleitung; aber auch mehrere Sonaten für Geige und Rlavier sowie einige Streichgnartette, die noch sehr wenig bekannt sind. — Er war äußerst bescheizden und bildete sich nichts ein auf sein Talent. Wenn man aber etwas von ihm schön fand, antwortete er einfach: Es ist eine Gnade Gottes!

Die Gemeinde hat in ihm einen Pfarrer verloren, der sehr schwer zu ersehen
ist. Ihm aber ist es nun vergönnt, im
herrlichen Land seiner Sehnsucht daheim
zu sein und zu musizieren in himmlischen
Weisen.
E. H.

Der Große Rat absolvierte die zweite Lesung des Gesetzes über die Vereinsfachung der Bezirksverwaltung. Der ofseine und unterirdische Widerstand gegen dieses Gesetzlein hat kaum gemindert. Ofseine Opposition machten die Sozialdemoskraten, die Reueinteilung der Amtsbezirke verlangten. Man hat nun zu dem Notsehelf gegriffen, die Vereinigung der verschiedenen Amtsvorrichtungen in einer Person vorzuschlagen. Der zweite Teil der Reform vereinigte die Funktionen des Regierungsstatthalters und des Gestählers worden.

zahl von Amtsbezirken, der zweite Teil sieht die Realunion von Betreibungssbeamten und Gerichtsschreiber vor. In diesem Fall soll der Gerichtsschreiber vom Bolke gewählt werden. Der Entswurf hat nun abermals den Gang vor das Volk anzutreten.

Die Beratungen des Fischereigesets vollzogen sich sehr ruhig. Bon ärztlicher Seite wurde wegen der unhaltbaren Zustände an der chirurgischen Universitätsstlinik im Inselspital interpelliert.

Die Schweizerbürger-Initiative, das Voltsbegehren betreffend Revision von Art. 19 der Staatsverfassung rief einer heftigen Debatte. Die Initiative bezwecht die Ausschaltung der Ausländer dei der Wahlziffer für die einzelnen Großratsmandate. Obwohl eine Veränderung des Stärteverhältnisses der einzelnen Fraktionen im Großen Rat kaum eintreten würde, erfolgt doch eine Verminderung von elf Mandaten. Für die Initiative stimmten die V. G. V.-Partei und die Ronservativen, dagegen, und zwar geschlossen, die Freisinnigen und Sozialdemokraten. Die Initiative wurde mit 109 gegen 89 Stimmen angenommen.

Nach Genehmigung verschiedener Direktionsgeschäfte beendigte der Rat die erste Beratung des Revisionsentwurfes zum Steuergesels. Zu Art. 49 bis, der die Einführung des sandwirtschaftlichen Schuldenabzuges vorsieht, beantragte Neuenschwander zur zweiten Lesung die Verallgemeinerung des Schuldenabzuges zu prüfen und gleichzeitig eine Vereinstachung der Bestimmungen vorzunehmen. Der Finanzdirektor nahm den Antragzur Prüfung entgegen, desgleichen war er einverstanden mit der Einsehung einer von Grinim beantragten Expertentommission, die die Staatsrechnung zu analysieren und die Grundlagen für einen Ausgleich des Steuerausfalls durch Verwaltungsresormen zu schaften hat. Hierausf erfolgte die Annahme des Entwurfes mit großem Meer.

Eine Interpellation Montandon über Mahnahmen gegen die infolge des starfen Steuerdruckes erfolgte Abwanderung von gewerblichen und industriessen Unternehmungen aus dem Kanton Bern wurde vom Fimanzdirektor zur Zufriedenheit des Interpellanten beantwortet. Eine Distussion der Interpellation wurde abgelehnt.

Das Eigentumsrecht der umliegenden Alpgenossenschaften am Deschinensee hat nun auch das Bundesgericht nicht anserkannt, sondern dem Kanton Bern zusgewiesen. Bei dieser Gelegenheit hat das Bundesgericht grundsählich entschieden, daß die im Artikel 661 des Zivilgesetzbuches für den Eigentumserwerd durch Ersikung verlangte Frist des zehnsährigen gutgläubigen Besitze erst von dem Tage an zu laufen beginnt, an dem die Eintragung des ein solches Recht gelstend machenden Eigentümers erfolgt ist.

Nachdem seit einem halben Jahr die neu erstellte Uhrenfabrit "Brienza" von I. Wyk in Betrieb ist und zurzeit zirka 40 Arbeiter beschäftigt, ist dieser Tage in Brienz mit dem Bau einer zweiten Uhrenfabrit von Juillerat fils & Cie.

Ein 17jähriger Berner, namens Prebandier, aus Zweisimmen, der seit einiger Zeit in Cossonan bei einem Schreiner in der Lehre ist, verließ am Sonntag morgen seinen Arbeitsort mit dem Fahrrad, um in der Gegend von Montreux Narzissen zu pflücken. Als er in Bully einem Autocar, in dem sich 30 Bersonen befanden, auf der unrichtigen Seite vorfahren wollte, geriet sein Rad in die Schienen der Straßenbahn, der Ungludliche stürzte direkt unter den schweren Wagen und wurde zutode gedrückt.

In seinem 53. Lebensjahre verschied auf seinem Gute Hofwil nach langer Krankheit Großrat Rich. Frank v. Müller, burgerlicher Domänenverwalter von

Dieser Tage waren es 35 Jahre, daß Herr Fritz Seiler, Bönigen, dem Großen Rat ununterbrochen als Mitglied angeshört. Herr Seiler ist das amtsälteste Mitglied der freisinnigen Fraktion.

Durch ein Birkular ersucht der evangelisch=reformierte Synodalrat des Rantons Bern die Kirchgemeinden, am tommenden Pfingksomtag eine Kollekte für die im vergangenen Winter durch Laswinen Geschädigten zu veranstalten. Bon der Größe des Unglücks gibt der Ums stand einen Begriff, daß in elf Kantonen 815 Personen und im Kanton Bern allein 150 Bersonen geschädigt worden sind, mit einem Sachschaden der Berner im Betrage von Fr. 317,000.

Als am Mittwoch nachmittag wahr= scheinlich infolge Funkenwurfes aus dem Kannin das Schindelbach des Hauses des Hansin das Schindelbach des Hauses des Holler in Langnau zu brennen anfing, beteiligte sich als erste und in hervorragender Weise die Truppe des in Langnau einquartierten Batails lons 32 an den Löscharbeiten, sodaß die ernsthafte Feuersgefahr überwunden werden fonnte.

In der Nacht vom 7. auf den 8. Mai ereignete sich hinter der öffentlichen Badanstalt beim Fabrikkanal der Firma Schürch & Cie. in Huttwil ein Damm-bruch. Mit donnerartigem Getöse stürzte die Böschung ein, auf der ein Fußweg entlang führte. Wohl vom Wasser unter-tresson siel das Bord in sich ausgumen fressen, fiel das Bord in sich zusammen, etwa 15 Meter der äußern Umfassungsmauer und Einwandung der im letten Jahre neu erstellten Badanstalt mit sich reikend.

Beim Bezirtsgesangfest in Berzogen-buchsee fand sich folgender Spruch:

. Pok Bohneblust und Sühnerdotter. Ihr Sänger habt mir nicht den Schlotter, Wißt: Mit einem bißchen Mut im Frack Hat man das Kampfgericht im Sack. Doch fällt das Herz Euch in die Hosen, Dann: Gute Nacht, o Alpenrosen!"

Am Schwingfest fand sich im emmentalischen Dorfe Rüegsauschachen folgender hübscher Vers als Inschrift:

"D'r Boxkampf isch e strubi Sach, Si verschlöh enangere d'Gringe, Drum löh mer lieber d's Boxe su Und freuen üs am Schwinge."

Bei Grabarbeiten in einem Neubau an der Marktgasse in Thun wurden vorgeschichtliche Funde gemacht. Nach Fest-tellungen von Dr. Paul Beck handelt der Gemeinden Bern und Langenthal Die Maisikung des Schweiz. Alven-es sich um eine Pfahlbau-Ansiedlung wegen der Besteuerung der Gemeinde-tlub wurde durch den Präsidenten Herrn

aus der jüngern Steinzeit. Dies ist die erste Pfahlbaustation, die im Berner Oberland nachgewiesen werden konnte.



† Robert Bornhauser, gew. Bureauchef bei der Hauptkasse der S. B. B.

Im Alter von erst 49 Jahren ver= starb am 8. April dieses Jahres nach längerer mit großer Geduld ertragener Rrankheit Herr Robert Bornhauser, ge= wesener Bureauchef bei der Hauptkasse der Schweiz. Bundesbahnen in Bern. Um ihn trauern die Gattin und vier Rinder, wovon das jüngste dieses Früh-

jahr in die Schule getreten ist. Der Verstorbene wurde in Basel am 24. Dezember 1874 geboren und trat im Jahre 1890, nach Absolvierung der dorstigen Primars und Realschule, in den Dienst der Rechnungskontrolle der ehe-maligen Centralbuhn ein. Im Jahre 1902, mit der Verstaatlichung dieser Bahn, mußte er zur Jentralverwaltung nach Bern übersiedeln, wo er der Kaupttasse zugeteilt wurde; dank seiner ge-wissenhaften Pflichterfüllung erfolgte icon bald feine Ernennung jum Bureau-

Die große Trauergemeinde, welche sich in der Kapelle des Krematoriums versammelte, gab Zeugnis der Beliebtheit des Versterbenen. Das Orchester der Eisenbahner, dem der Berstorbene lange Iahre als Konzertkassier seine Dienste widmete, intonierte zum Abschiedsgruß das stimmungsvolle Borspiel zu "Kösnig Mansred". Ein treubesorgter Faschleichen und milienvater und aufrichtiger Freund und



† Robert Bornhauser.

Rollege ist zur ewigen Ruhe übergegangen. Wir werden ihm stets ein gutes Undenken bewahren.

betriebe gutgeheißen. Der Entschieb bringt laut "Bund" für die Stadt Bern eine Minderausgabe von rund Fr. 300,000 im Jahre mit sich.

Das Gesuch um Bewilligung längst in Aussicht genommenen Neubau des Seminars auf dem Muristalden ist publiziert, die Profile sind aufgestellt. Auch der Glaube an die volle Beschafs sung der nötigen Mittel scheint vorhans den zu sein.

Um 25. Mai will der Rirchgemeinde= rat der Seiliggeistgemeinde die Kirch-genossen einkaden zu einer einfachen Feier. Der im Alter von 78 Jahren stehende Pfarrer Albert Saller wirkte seit einem Vierteljahrhundert in dieser Gemeinde mit nie erlahmendem Eifer, umd dessen soll in Dankbarteit gedacht werden.

die 10,000 Steuerpflichtige der Stadt Bern haben gegenwärtig Schwie-rigkeiten mit dem Betreibungsamt. Der Rorrespondent der "National=Zeitung" schreibt, das Betreibungsamt zeigt sich diesen Säumigen gegenüber, die im Berhältnis zu ihren finanziellen Mitteln meist zu hoch eingeschätzt worden sind, umerhört streng. Möbel aller Art wers den unerbittlich gepfändet. Es kommt vor, daß kleinen Maschinenschreiberinnen noch ihr lächerlich geringes Salär teils weise gepfändet wird. Zahlreiche Klagen werden gegen ein derart rigoroses System laut. Wie gewolyn, wird das tantonale Steuergesetz, das hier Abhilfe schaffen soll, auf die lange Bant geschoben. Große Unternehmungen, welche mit den Steuerbehörden in Ronflitt geraten, su'chen sich anderswo niederzulassen.

suchen sich anderswo niederzulassen. — Die Rechnung der städtischen Berstriedsstelle für Volksbekleidung wurde auf 30. April abgeschlossen. Sie ergab sis 30. April 1924 einen Berlust von Fr. 271,093.53. — Im ganzen ergibt sich folgendes Bild: Jahr. 1919 Gewinn Fr. 3657. 40, 1920 Gewinn Fr. 2500.75, 1921 Verlust Fr. 136,447.27, 1922 Verlust Fr. 171,940. 41, 1923/24 Verlust Fr. 6158. 15, Verlust Fr. 579,481. 21. Retto-Verlust 1919/24 Fr. 573,323.06.

Die vereinigten Leiste der untern Stadt beschlossen, dem Münfterkirchgemeinderat zu empfehlen, daß das Bärndütschfest auch dieses Jahr auf der Bärndütschseit auch dieses Jahr auf der Münsterplattsorm abgehalten werde. Aus der Mitte der Bersammlung wurde die Anregung gemacht, für dieses Fest den schon längst projektierten Brunnen auf der Plattsorm erstellen zu lassen. Für die Erstellung des geplanten Musikpavillons sind die Mittel zu gering. Das Haupttraktandum der Versammlung war die Markthalle. Da alle Eingaben nuklos zu sein schoe. nutios zu sein scheinen, soll eine große Bersammlung einberufen werden. Much in der Frage des Tramways Barens graben=Oftermundigen wird das Inis tiativkomitee weiter arbeiten.

Von der Leitung des Theater=Bariété Maulbeerbaum sind die Herren G. Droeßler und H. Grauaug, die selbige seit 12 Jahren inne hatten, zurückgetreten.

Dr. La Nicca eröffnet. Der verstorbenen Mitglieder P. Findeisen, B. Studer, D. Staub-Sirzel und Mittler wurde in ehrenden Worten gedacht. — Der Vor-stand beabsichtigt, die reiche Sammlung von wertvollen Vildern unserer Viblio-thet einem weitern Kreise zugänglich zu machen, indem er eine Ausstellung versanstalten will. Sodann werden die Mitglieder darauf aufmerksam gemacht, daß das Zentralkomitee das Klubhütten= album neu herausgeben will und daß Zusendungen von passenden Photogra-phien von Klubhütten sehr willkommen sind.

Die Naturforschende Gesellschaft Bern hielt dieser Tage ihre lette diesjährige Wintersitzung ab. Der abtretende Präsident, herr Dr. med. R. v. Fellenberg, erstattete den Jahresbericht über das ver= flossene Bereinsjahr, in dem insgesamt 13 Sitzungen mit ungefähr 30 wissenschaftlichen Vorträgen und Mitteilungen abgehalten wurden. Zu Ehrenmitglie-dern wurden in Würdigung ihrer hohen wissenschaftlichen Berdienste die langjäh-rigen Mitglieder der Gesellschaft, Herren Brof. Dr. F. Schaffer in Bern und Brof. Dr. F. Koby in Bruntrut ernannt. Jum Präsidenten für das neue Geschäfts-jahr wurde Herr Prof. Dr. W. Ryh, zum Vizepräsidenten Herr Dr. E. Truninger gewählt und als Sikungsort für die Mitte Iuni alljährlich stattfindende auswättige Sitzung Signau bestimmt. Von den von der Gesellschaft publizierten "Mitteilungen" liegt für das Jahr 1923 ein stattlicher Band mit einer Reihe wich tiger wissenschaftlicher Arbeiten und Sitzungsberichte vor.

Der Alignementsplan für den Helvetiaplat wurde in verschiedenen Sitzungen besprochen. Wie aus den Blänen des Stadtbauamtes hervorgeht, ist beabsichtigt, den Blat rechtedig zu gestalten. Während die Runsthalle bereits den einen Brückenkopf bildet, soll das Alpine Museum, dem das Schulmuseum angebaut wird, den andern Brudentopf ergeben. Für die Runsthalle ist ein Anbau gegen die Marienstraße zu geplant zur Aufnahme des Gewerbenuseums; eine Parallese hiezu soll die Kirche der Christian Science bilden, die dem Schulmuseum angegliedert werden soll.

## Kleine Chronik

## Bon unferm Botanifden Garten.

Die Frage der Lorrainebrude beschäf= tigt auch den Botanischen Garten. Wenn sich die von den Bundesbahnen studierte Verlegung des Eisenbahntracés an die Engehalde realisiert, so würde die neue Ueberbrückung der Aare anstelle der bisherigen Eisenbahnbrücke treten; die da= bedingte Weiterführung Straße dem jetzigen Bahndamm entlang würde dem Botanischen Garten einen Streifen von 3½ Meter Breite wegenehmen. Die Erweiterung des nuthbaren Gartenareals durch Erstellen einer neuen Terasse wurde anfangs September besendet. Es sollen hier folgende Anlagen Blat finden: der Kursgarten der ber-nischen Gartenbaugesellschaft für Obstund Gemüsebau; ein Bersuchsgarten für bem Stud "Geschichten aus bem Wiener eine Birke geflüchtet hatten, getotet. -

das Botanische Institut; ein Anzuchtsgarten für Kulturversuche mit Rhabarber und Abkömmlingen der Schlangenfichte; ein Pflanzstück für den Obergärt-ner. Eine sogenannte Trockenmauer dient zur Kultur von Felspflanzen. In der Mitte der einzelnen Abteilungen der Terrasse wurden Solitärpflanzen gesett; hinter der Bruftung stehen verschiedene Bäume mittlerer Größe, und über der Mauer sollen zu beren Bekleidung Schlingpflanzen herabhängen. Im Rasenhang oberhalb der Terrasse findet das Arboretum seinen Platz, das nun defi-nitiv eingerichtet werden soll; das Wäldchen am Eisenbahndamm wurde auf dem an der neuen Terrasse anstoßenden Teil abgeholzt und mit Koniferen neu bespflanzt. In den übrigen Partien des Gartens wurden weitere Beränderungen Verbesserungen angebracht. 11110 große Livistona australis im Palmenhaus, die sich so start entwidelte, daß sie das Glasdach zu durchbrechen droht, mußte umgetan werden. Ein Ersat wird durch eine Livistona sinensis geschaffen, die von der Direktion des Baster Gartens geschenkt wird. In den Sammlungen macht sich der Raummangel in verstärktem Maße geltend. Das Botanische In-stitut beteiligte sich an der Ausstellung, die anläßlich der Pasteurseier in Straß-burg arrangiert wurde, mit wissenschaftlichen Arbeiten und erhielt den Grand Brix. Außer den Borlesungen und Rursen für die Studierenden der Universität fand ein mikroskopischer Kurs für Lehrer statt. Das Berichtsjahr 1923 brachte der Sammlung verschiedene wertvolle Bereicherungen wie das Herbarium generale des Apothekers Trog in Thun, das 25 Faszikel mit zirka 4000 Spezimina umfaßt, sowie das vom Freien Gymnasium in Bern käuflich erworbene Herbarium Eduard Tièche. Ferner schenkte Herr Dr. A. Theiler in Prästoria eine große Sammlung von Pflans zen aus Südafrika, die eine Fortset= zung der ersten Sammlung bedeutet, so= daß Bern nunmehr mit 1500 Arten und damit alle südafrikanischen Familien und Genera besitzt. Weiter schenkte Herr Dr. W. Jost sein eigenes Grön-land-Herbar der Sammlung.

# Marzissenfest in Montreux.

Das Programm der am 31. Mai und 1. Juni durch die berühmte Truppe der Wiener-Oper zur Aufführung gelangenden Ballets und Kinderballets ist eben endgültig festgesett worden. Nach einer Duverture durch das Symphonie-Ordefter von Bern (Ungarischer Marsch Berlioz), dirigiert durch Herrn I. Klein, Orchesterches der Wiener-Oper, wird der Ballet-Meister der Wiener-Truppe in einem "Walzer in Weiß" eine Ballet-Szene aus dem Werke "An der schönen blauen Donau" von Ioh. Strauß vorsführen. Dieses Stück wird interpretiert werden durch die Damen Gusti Bichler und Marie Minszenty und einem Dutzend reizender Ballerinnen, unter Mit-wirkung von Herrn Fränzl. Nach einem "Danse de Fantaisie", ausgeführt von 12 Schülerinnen der Balletschule, werden die gleichen Künstler ein Fragment aus

Wald" vom nämlichen Komponisten zur Darstellung bringen. Ein musikalisches (Wallfüren=Ritt, Wotans Intermezzo Abschied und Feuerzauber von Richard Wagner) wird den ersten Teil des Pro-grammes beenden. Der zweite Teil des Programmes umfaßt die Aufführung einer Reihe von Balletten, u. a. das neue Ballet von Richard Strauß, be-nannt "François Couperin" — Gesellschafts= und Theatertänze im Stile Lud= wigs XV. (Erstaufführung in der Schweiz) choregraphiert von M. Kölsler, Ballet-Meister; ferner "Spielmannsstanz und Kinderreigen" eine lustige Szene in altholländischem Stil, "Holzsche in Attibutundigen Sitt, ven, Holzschaftentanz", eine Tanz-Szene und zum Schluß "Alein Idas Blumen", Bal-let in einem Aufzug, nach dem Märchen von H. E. Andersen, aufgeführt durch die ganze Truppe (Musik von Baul Aug. von Klenau; Choregraphie von S. Röl-

### Aus den Rantonen.

Die Rechnung der Stadt Zürich für das Jahr 1923 schließt im ordentlichen Berkehr bei 65,7 Millionen Franken Einnahmen und 54,1 Millionen Frans ten Ausgaben mit einem Vorschlag von über 111/2 Millionen Franken ab.

Der Erziehungsrat von Obwalden appesliert im Amtsblatt an die Laden-besitzer, mitzuhelfen bei der Einschrän= tung des für die Erziehung nachteiligen Raufs von Naschwaren durch Schulkins der. Schulbehörden und Lehrer werden zu schärferem Vorgehen gegen den Ge-brauch von Flüchen und schnutzigen Worten durch Schulkinder aufgefordert.

Der Staatsrat des Kantons Wallis beschloß, alljährlich eine Subvention an die Werke auszurichten, die sich mit dem Rampf gegen die Tuberkulose befassen, in Montana soll ein Sanatorium erstellt werden.

Ein Pfahlbauer-Dorf soll noch diesen Frühling in Ermatingen errichtet wers den an der Stelle, wo seinerzeit Reste von Pfahlbauten gefunden worden sind.

Am Mittwoch wurde in Genf die nationale Ausstellung für drahtlose Telesgraphie und Telephonie eröffnet.

Ein Zopfabschneider konnte in Basel verhaftet werden, der ein junges Mädschen seines Haarschmudes beraubt hatte. Geistesgegenwärtig hatte dieses die Bolizei herbeigerufen, während seine Freundizet herbetgerusen, wahrend seine Freundinnen den Missetäter überwachten. Der Bursche gestand die Tat ein, behauptet aber, von einem Komplizen verführt worden zu sein, nach welchem nunmehr eifrig gefahndet wird.

Lette Woche schoß am Klaramattweg in Basel der 61jährige Arbeiter Julius Jäggi nach einer icharfen Auseinandersetzung mit seiner Zimmerfrau, Witwe Andres, die sich einer Berheiratung mit ihm widersetzte, in den Rücken. Die Frau sprang aus dem Fenster, brach jedoch nach einigen Minuten zusammen und verschied. Der Täter verübte darauf Selbstmord. —

Durch Blitsschlag wurden am Sonntag abend zwei dem Metger Brochon in Echallens gehörende Kühe, die sich unter



# Verschiedenes

#### Sagelwetter.

Letten Dienstag abend ging über ber Stadt Bern ein Sagelwetter nieder, das anscheinend nicht großen Schaden anrich= tete. Schlimmer hauste es in der Um= gebung. Aus Nieder= und Oberwangen gebung. Aus Nieder- und Oberwangen und aus Mahenried wird uns gemeldet, das fürchterliche Hagelwetter habe eine Viertelstunde gedauert und vieles zerschlagen.

Vorletten Freitag nachmittag hat ein heftiges Gewitter mit zeitweisem Hagelsichlag im Bal de Ruz an den Kulturen und Obsttbäumen großen Schaden ans gerichtet. In Cernier stürzte eine Mauer auf einer Länge von etwa 30 Meter ein und riß einen Teil des Trottoirs

Ein ziemlich heftiges Hagelwetter hat am Sonntag nachmittag um 5 Uhr Streden des rechten Thunerseeusers heimgesucht, besonders die Gegend von Merligen. Rurz vorher fegte von Nordwesten her eine heftige Gewitterbo über ben See, der ein dumpfes Rollen und Knattern folgte. Dann sette ein Wolfenbruch, vermischt mit firschgroßen Sagelförnern, ein und es prasselte, wie wenn man mit-ten im Geschoßhagel eines Infanterie-Schnellseuers stände. Unbarmherzig hieb der Hagel die zarten Blüten und Triebe von den Bäumen, stampfte das Gras ju Boden und hadte in den Garten die jungen Pflanzen kurz und klein. Rurz, aber heftig war die Schlacht und hat manches Opfer gefordert.

## Bildungswefen.

Die Fortbildungsschule der Berbände des bernischen Staatspersonals und der Beamten und Angestellten privater Rechts- und Verwaltungsbureaux besteht nunmehr 30 Jahre. Im Jahr 1893 gründeten einige Bureaulisten den stadtbernischen Bureaulistenverein. Der neugegründete Berein forgte dafür, bak insbesondere der junge Nachwuchs Ge-legenheit zur Weiterbildung erhielt, und deshalb wurde schon im folgenden Jahre eine Fortbildungsschule gegründet, die im zweiten Salviahr 1894 im Schulhaus der Amthausgasse ins Leben trat. Sie gewährte beiden Geschlechtern Zutritt, erteilte die Rurse unentgeltlich und richtete aber auch den Unterrichtenden kein Honovar aus. Als erste Lehrer ohne Ent-ichädigung amtierten für Französisch Dr. A. Brüstlein, für Englisch Serr Sürner, für Italienisch Dr. G. Baffina; Buch-haltung erteilte Serr Tribelhorn, Stenographie der jeht noch im selben Fach tätige Herr Baul Salquin, Kurrentschrift Herr Dskar Edert. Die Fächerzahl wurde vermehrt 1897 durch Deutsch für Schüler mit französischer Muttersprache, 1902 durch Maschinenschreiben und Vaterlandstunde, 1907 durch Rechtslehre, 1911 durch einen Spezialkurs zur Einstührung in das Schweiz. Zivilgesetzluch und 1914 durch Arithmetik. Die Fresquenz stieg rasch und zwar von 69 im Jahre 1894 auf 498 im Jahre 1923. Mit der Zeit kamen Kursreglemente, Etnonte, der Speisezettel sei abchechslungs-Erhöhung der Schulkommissionsmitglie- reicher als in den Vorjahren gewesen; der usw. Während im Jahre 1895 die dabei war sparsamer gewirtschaftet und

Gesamtauslagen für Lehrkräfte. Lokal usw. Fr. 531 ausmachten, beliefen sie sich 1923 auf Fr. 15,800. Bei ber Feier des 30jährigen Bestandes der Schule wurden die seit mehr als 20 Jahren tätigen Lehrkräfte, die Herren Paul Salguin, Alfr. Gribi, Ferd. Holsger, Paul Ruch und Frau Schwarz durch Diplome geehrt.

#### Oberemmentalische Armenanitalt Barau.

Die Anstalt verpflegte im Jahre 1923 im ganzen 322 Personen mit 101,883 Pflegetagen oder einer durchschnittlichen Tagesanwesenheit von 279 Pflegebefoh-lenen. Die Gründe der Anstaltsversorgung der pro 1923 untergebrachten Beronen waren neunzehnmal Alter und Gebrechen, neunmal Trunksucht und Vagan= tität, sechsmal Arbeitslosigkeit, viermal Arbeitsschen, viermal Geistesgestörtheit und zweimal Vergehen gegen Sittlich-keit. Ueberschreitungen der Hausordnung kommen am meisten bei einzelnen Schnapsern vor, welche gute Quellen für Geldbeschaffung in den von der Anstalt entwendeten Effetten finden. Berichtsjahr starben 16 Männer und 7 Frauen. Der älteste der Berstorbenen war ein Mann von 88 Jahren. Die Rrankenzimmer waren stets gut belegt mit den an mannigfaltigen Gebrechen und Affektionen behafteten Rranten. Die Bahl der Krankenbetten der Frauen konnte vermindert werden. Im Dezember 1923 trat zum speziellen Kranken= dienst eine ausgebildete Krankenschwester in die Anstalt ein, die den Krankendienst sowohl bei den Männern wie bei den Frauen übernimmt. Die Auslagen im Verpflegungskonto haben sich pro 1923 um weitere Fr. 5500 erhöht, welche Summe hauptsächlich dem Konto Beseuerung zur Last fällt. Die Rubrik feuerung zur Last fällt. Die Rubrik Gewerbe verzeichnet gegenüber dem Vorjahr eine Mindereinnahme von Fr. 1000, was auf Absaktrisis für die Tür-vorlagen, die in der Anstalt fabriziert werden, zurückzuführen ist. Das neue Anstaltsgebäude konnte im Berichtsjahr unter Dach gebracht werden und ist nun-mehr in Betrieb. Durch Abschluß eines Pachtvertrages war es möglich, die Landwirtschaft weiter auszudehnen und infolgedessen Broduktion und Viehstand zu vergrößern. Der Bestand der Leb-ware betrug 57 Stück Rindvieh, sechs Pferde und 40 Schweine.

# Sollen Buben auch tochen lernen?

Auf dem dritten internationalen Rongreß für Haushaltungsunterricht in Paris berichtete ein hollandisches Mitglied über den im Winterhalbjahr 1920 und 1921 in Amsterdam erteilten Unterricht an Pfadfinder von 15 bis 17 Jahren. In ungefähr acht Unterrichtsstunden lernten diese Knaben mit sehr wenigen Silfsmitteln einfache und geschmachafte Gerichte bereiten. Es tam dabei haupt= Gettigte vereiteit. Es tam babet haufts schick darauf an, sie für die Sommers wanderungen mit genügenden Kenntsnissen zur schnellen Bereitung einer Mahlzeit zu versehen. Das Ergebnis war ein erfreuliches, da im folgenden Sommer allgemein festgestellt werden das Essen schmachafter bereitet worden. Das Borbild hatte so gut gewirkt, daß sich im folgenden Winter wieder acht Knaben derselben Truppe zum Unterricht anmeldeten und auch andere Truppen Rochfurse veranstalteten. Neben dem praktischen Nuten dieser Neueinführung ergab sich noch die erfreuliche Begleit-erscheinung, daß die Jungen sich sehr geschickt anstellten und an der ihnen fremden Arbeit große Freude hatten.

### Das Schweizertum im Auslande und fein Zusammenschluß.

Der Krieg und die Nachfriegszeit hat die Auslandschweizer in schwere mate rielle und geistige Bedrängnis gebracht und sie zum Zusammenschluß genötigt. Sie haben sich eine Organisation gegeben mit einem Sefretariat, das nach den Grundsähen der "Neuen helvetischen Ge-sellschaft" bestrebt ist, unter den in der Welt zerstreuten Auslandschweizern den Zusammenhang herzustellen, in ihnen den vaterländischen Gedanken zu stärken und ihre Interessen in der Heimat zu ver= fechten.\*) Das Sefretariat steht unter der Leitung von Dr. E. Steuri und ist gegenwärtig in Freiburg domizisiert. Seine nächstliegende Aufgabe ist eine Finanzaktion zur Serbeischaffung der Mittel, die zum Ausbau und zum Un-terhalt des Sekretariates notwendig sind: Bisher sind für die Mittel auf frei-willigem Wege Private aus Handels= und Industriefreisen aufgekommen.

Der Organisation sind heute bereits 150 Settionen in allen Erdteilen angeschloffen.

# Maienforgen.

hipewelle plöglich tam Ueber's Land geflogen: Pankraz, Serbaz, Bonifaz Saben arg gelogen. Thermometer in die Soh' Mächtig ift geschoffen, Und das Ende waren bann Große Sagelichloffen.

Aber auch ansonsten ift Sehr die Luft geladen, Und Probleme hängen schwer Un manch schwachem Faben. Bonte-Tresa-Frage ist Glücklich zwar zu Ende, Doch die inn're Bolitik Steht an mancher Wende.

Stadtrat fist und Großrat auch, Gaffenleifte tagen, In den Lauben wiederhallt's Von akuten Fragen. Sehr energisch ging ber Rampf Um die Großratsfige: Elf Mandate fallen aus, Das find schlechte Wige.

Denn, wie man auch fonften bentt Allgemein im Leben: Sist man auf bem Großratsftuhl, Bleibt man gern b'rauf tleben. Bern und Biel, bas find zumeift, Die bom Fall Bedrohten, Deshalb auch der neue Bund: "Freifinn und die Roten". Sotto